

*Untersuchungen
zur deutschen
Literaturgeschichte
Band 112*

Kitsch

Faszination und Herausforderung
des Banalen und Trivialen

Herausgegeben von
Wolfgang Braungart

Max Niemeyer Verlag
Tübingen 2002



Gedruckt mit Unterstützung der Universität Bielefeld

Die Wiedergabe der folgenden Abbildungen erfolgt mit freundlicher Genehmigung der VG Bild-Kunst (© VG Bild-Kunst, Bonn 2002):

Abb. 2, S. 158 (Fidus, Lichtgebet, 1913)

Abb. 5, S. 161 (Fidus, Warnender Michel, 1915)

Abb. 6, S. 162 (Fidus, Hohe Wacht, 1913)

Abb. 11, S. 167 (A. Paul Weber, Der junge Deutsche, 1919)

Abb. 2, S. 268 (Milan Kunc, Tirol, 1990)

Die Wiedergabe der Abb. 3, S. 159 (William Blake, Tanz des Albion, 1813) erfolgt mit freundlicher Genehmigung des British Museum, London (© Copyright The British Museum)

Wir haben uns bemüht, für alle Abbildungen die Abdruckgenehmigung einzuholen, und bitten, wo uns das nicht gelungen ist, um Verständnis.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kitsch : Faszination und Herausforderung des Banalen und Trivialen / hrsg. von Wolfgang Braungart. – Tübingen: Niemeyer, 2002

(Untersuchungen zur deutschen Literaturgeschichte; Bd. 112)

ISBN 3-484-32112-1 ISSN 0083-4564

© Max Niemeyer Verlag GmbH, Tübingen 2002

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Printed in Germany.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Einband: Nägele Verlags- und Industriebuchbinderei, Nehren

Inhalt

Vorwort	VII
---------------	-----

Wolfgang Braungart

Kitsch

Faszination und Herausforderung des Banalen und Trivialen

Einige verstreute Anmerkungen zur Einführung	1
--	---

Claus-Artur Scheier

Kitsch – Signatur der Moderne?	25
--------------------------------------	----

Hans-Edwin Friedrich

Hausgreuel – Massenschund – radikal Böses

Die Karriere des Kitschbegriffs in der ersten Hälfte

des 20. Jahrhunderts	35
----------------------------	----

Jürgen Stenzel

Kitsch ist schlecht. Aber was heißt das?

Wertungstheoretische Überlegungen zum Kitschbegriff	59
---	----

Gerhard Kurz

Klatsch als Literatur, Literatur als Klatsch	71
--	----

Joachim Jacob

Die Versuchung des Kitschs

Zur religiösen Dimension in der Kitschdiskussion	83
--	----

Hermann Braun

Kitsch in der christlichen Theologie	101
--	-----

Rainer Lächele

Kitsch und Erbauung	117
---------------------------	-----

Marina Schuster, Justus H. Ulbricht

»Baldur« und andere. Oder: »Krieger im Heere des Lichts«

Bildwelten des sakralen Nationalismus	137
---	-----

Jürgen Ollesch

›Die Melodie ein Kitsch, die Dichtung dazu höchst lächerlich‹ 169

Eberhard Kötter

Es gehen zu Herzen die Terzen

Faszination des Trivialen in der Musik 187

Eckhard Schumacher

›Tristesse Royale‹. Sinnsuche als Kitsch 197

Andreas Schreitmüller

Elektronischer Kitsch?

Über Triviales und Kitschiges im Fernsehen 213

Franziska Roller

Trash Couture

Die Faszination des Trivialen als Modetrend 221

Stefan Römer

Über die Unzeitgemäßheit des Begriffs ›Kitsch‹

Strategien der Popularisierung in der zeitgenössischen Kunst 239

Peter Sommer

KITSCH-ART, ein Phänomen der Postmoderne 259

Beiträger 273

Vorwort

Dieser Band dokumentiert die Beiträge zu einem interdisziplinären Kolloquium über Faszination und Herausforderung des Kitsches, das im Dezember 1999 im Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld stattgefunden hat. Allen Diskussionsteilnehmern danke ich für anregende, lebendige und heiter-ernste Debatten. Dem Zentrum für interdisziplinäre Forschung sei herzlich für die Förderung und Ausrichtung der Tagung wie auch für einen Druckkostenzuschuß gedankt. Ebenso danke ich Ellen Beyn, die wiederum mit großem Geschick und gestalterischer Kompetenz die langwierige und mühevoll Aufgabe übernommen hat, die Druckvorlage herzustellen; ich danke Heike Pfaff, Jan Andres, Christian Oestersandfort und besonders Katja Malsch für ihre engagierte Hilfe bei der redaktionellen Bearbeitung der Beiträge, Silke Jakobs und Dr. Lothar van Laak für kritische Lektüre. Es ist eine Freude, mit dieser Gruppe zusammenzuarbeiten.

Bielefeld, im Dezember 2001

Wolfgang Braungart

